



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen**

**Hauser, Alois**

**Wien, 1884**

Kirchen im Uebergangstyle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88963)

durch Arkaden über Säulen von den niedrigeren Umgängen getrennt. Den Halbkuppeln der Apsiden folgen gegen die Vierung Tonnengewölbe, welche bis zu den Gurtbögen der Vierungskuppel reichen.

Aehnliche Anlagen sind die Kirche Gross S. Martin und die Kirche S. Apostel (1219 beendet) in Köln, sowie die Kirche zu Schwarzhof (1151 gegründet). Die letztere ist ausser durch ihre Gesamtanlage auch bedeutend als frühestes Beispiel der Verwerthung kleiner Bogengänge unter dem Hauptgesimse am Aeusseren derselben.

Bei der Kirche von Heisterbach (1202-1233) kommt eine für den Styl ungewöhnlich reiche Gliederung des Chores zur Ausführung. Um die Apsis zieht sich ein Umgang, an den sich neun halbkreisförmige Nischen anschliessen. Der Umgang ist von der Apsis durch gekuppelte spindelförmige Säulen getrennt. Strebemauern erheben sich über der Wölbung des Umganges gegen die Apsis zu.

Aehnliche Nischen, wie im Chore, sind ebenfalls in den Umfassungswänden der Seitenschiffe angebracht und haben wie dort eine constructive Bedeutung.

Fig. 39.

Fig. 37.



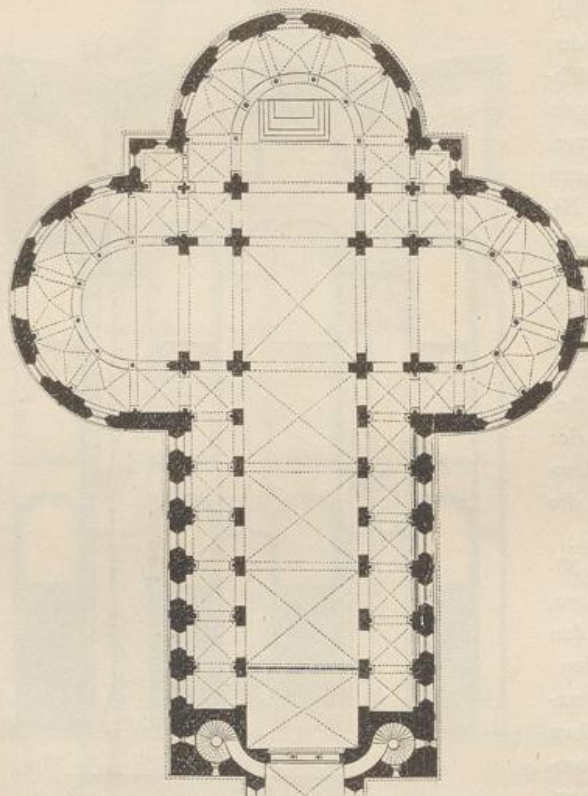
Mittelschiffjoch vom Dome zu Speyer.

An die genannten Bauten schliesst sich nun eine Reihe höchst bedeutsamer Kirchenbauten an, welche aber sämmtlich dem Uebergangsstyl aus dem romanischen in den gothischen angehören. Die Gewölbe derselben sind spitzbogige Kreuzgewölbe oder sechstheilige Gewölbe. Gothische Elemente machen sich namentlich in der Construction der Gewölbe, wie in der reicheren Gliederung der Gewölberippen, der freistehenden und der Wandpfeiler geltend. Häufig sind Gallerien über den Seitenschiffen angebracht, die sich durch zierlich gebildete Säulenarkaden nach dem Mittelschiffe öffnen. Ueber diesen Galleriearkaden folgt noch zuweilen eine zweite Reihe Arkaden zur



Belebung der Wandflächen, über welchen dann erst die Fenster des Mittelschiffes angebracht sind. Fig. 40. Das Aeussere zeigt eine reiche Gruppierung der höher und niedriger aufgeführten Raumtheile mit den flankirenden und den Vierungsthürmen, unter oft überreicher Gliederung der Flächen mit Lisenen und Wandbögen, Rundbogenfriesen und Zwerggallerien. Auch hier tritt häufig die Spitzbogenform an Stelle des Rundbogens. Auch im ornamentalen Detail macht sich eine reiche

Fig. 38.



S. Maria auf dem Capitol, Köln.

und auf prächtige Wirkung berechnete Durchbildung geltend. Im Ganzen tritt hier demnach eine fester in sich geschlossene Gliederung des Bauwerkes hervor, unter dem Bestreben, die derben, ungegliederten Massen mehr verschwinden zu machen gegenüber der Betonung bestimmter Theile des baulichen Gerüstes.

Die Domkirche zu Limburg an der Lahn (1235 geweiht) ist eines der Hauptwerke des Uebergangsstyles. Das Mittelschiff ist mit sechstheiligen Gewölben, plastischen Rippen, derben Pfeilern und Scheidbögen

im ersten Geschosse, Gallerien, Wandbögen und Fenstern darüber versehen. Besonders reich und imposant ist die Anordnung des Aeusseren mit sieben Thürmen. S. Quirin zu Neuss (1209 gegründet) mit kleeblattförmigen Fenstern im Mittelschiffe, das Münster zu Bonn, die Abteikirche zu Werden (1275 geweiht), die Pfarrkirche zu Andernach u. A.

Die Entwicklung des romanischen Styles in den übrigen Theilen Deutschlands und in Oesterreich kann zum grössten Theile als von den genannten Ländern direct oder indirect abhängig bezeichnet werden. Einzelne locale Eigenthümlichkeiten können in Anbetracht der grossen Zahl der Monumente und der verschiedensten